

zeichnis *De luminaribus ecclesiae* genannt, B. Pez hat zehn und die moderne Forschung weitere fünf hinzugefügt), mit ihr aber auch die Unsicherheit der Zuschreibung: Weder die ma. Werkverzeichnisse noch das Zeugnis der Hss. noch stilkritische Untersuchungen konnten unangreifbare Ergebnisse bringen. Zum Abschluß gibt die Verfasserin eine chronologische Liste der Werke des Honorius.

W. H.

Jerzy B. K o r o l e c, *Středověké komentáře k Aristotelovým dílům na pražské universitě* [mit Zus.: Die mittelalterlichen Kommentare zu den Werken des Aristoteles an der Prager Universität], *Historia Universitatis Carolinae Pragensis* 15, 2 (1975) S. 31—51. — Der Aufsatz des polnischen Philosophiehistorikers entwirft ein anschauliches Bild der Forschung über den ma. Aristotelismus. Mehr als Anhang werden kurz auch die Prager Verhältnisse gestreift und zum Schluß ein Verzeichnis ma. Aristoteles-Kommentare beigefügt, soweit sie sich in Hss. der Prager Universitätsbibliothek (jetzt Státní knihovna ČSR) und der Bibliothek des Prager Domkapitels befinden.

Ivan Hlaváček

Alberts des Großen „Super Missam“-Traktat in mittelhochdeutschen Übertragungen. Untersuchungen und Texte von Kurt Illing (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters 53) München 1975, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, X u. 265 S., DM 66. — Als Beitrag zur germanistischen Scholastikforschung behandelt die Arbeit die mittelhochdeutsche Rezeption von Alberts des Großen wohl 1267—1270 entstandenem Doppeltraktat „Super missam“ mit seinen Teilen „De sacrificio missae“ und „De corpore Domini“. Es wird dem Einfluß dieser Texte auf die mittelhochdeutsche Literatur über Messe und Eucharistie genauestens nachgegangen. Schließlich folgen Analyse und Edition eines nur im Ms. germ. quart. 90 der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin überlieferten Meßopfer- und Eucharistietraktates, der — um 1380 vermutlich von einem Straßburger Kartäuser verfaßt — die umfangreichste Übernahme dieser Schriften Alberts des Großen ins Mittelhochdeutsche darstellt.

Ulrich Montag

Magistri Iohannis Hus Výklady (Opera omnia 1: Expositiones Bohemicae. Liber cura commissionis ad Hussii Opera omnia edenda ab academico Collegio historiae vulgatus) Pragae 1975, Academia, 714 S. — Dieser einleitende Band der Opera-omnia-Ausgabe ist der erste von drei geplanten, die Hus' tschedische Werke bringen und die mehr als 100 Jahre alte Edition von K. J. Erben ersetzen sollen. Es handelt sich hier thematisch um verschiedene Auslegungen des Credo, des Pater noster u. a. Auf der Grundlage aller bisher bekannten Hss. bzw. auch älterer Editionen, soweit ihnen heute verschollene Hss. zugrunde lagen, macht diese Edition — ausgestattet mit reichem Variantenapparat und Kommentar — Schriften zugänglich, die die religiösen Grundanschauungen von Hus enthalten, dazu teilweise noch unveröffentlichte spätere anonyme Bearbeitungen seiner Schriften, die anschaulich zeigen, wie Hus' literarisches Vermächtnis noch lange lebendig blieb. Die Einleitung ist — den anderen Bänden der Reihe entsprechend — sehr knapp, so daß dort kaum etwas über die historische Bedeutung, Entstehungsgeschichte und -zeit der edierten Werke zu lesen ist. Das alles kann freilich leicht in der zitierten Literatur nachgeholt werden, doch wäre eine etwas ausführlichere Information dem Benutzer sehr erwünscht. Denn beispielsweise ist von dem hier edierten Hauptwerk bekannt, daß es überwiegend aus Wiclif-Zitaten besteht (und die Kommentare machen das ganz deutlich sichtbar), doch hat Hus Wiclif nie mechanisch zitiert. Dies dazulegen und die Schlüsse aus diesem Befund zu ziehen, wäre niemand berufener als der Hg. (der Einführung nach: Jiří